

Brechung in den Niederlassungen hauptsächlich in englischen Händen oder in den Konventionen in den Händen eines Konsuls, der dem Lande anvertraut, das die Konvention erlangt.

Merkt man die Wirkung in ihrem ganzen Umfange wohl nicht voraussehen. Denn für uns Chinesen handelt es sich in diesem Falle nicht um Arbeiter und Studenten, es handelt sich für uns darum, ob wir uns noch als Menschen fühlen dürfen, oder ob wir im eigenen Lande des Willkür fremdlicher Polizeitruppe ausgesetzt sein sollen für immer und ewig.

Natürlich setzt sofort die englische Propaganda ein mit der Absicht, die wirklichen Ursachen zu verschleiern. Volkswirtschaftliche Mittel dieses Schlagwortes soll die ganze Angelegenheit totgetreten werden. Das Volkswirtschaftliche ist im Anfang dieses Aufsatzes erklärt. Und ich betone hiermit, daß ich kein Volkswirtschaftler bin, es nie war, ein Privatigentum glaube. Und ebenso wie ich auch meine Handelsleute, die Kaufleute der Handelskammern, die Bankiers unserer Bankenvereinigungen, die überlebende Mehrheit der Lehrer, die Schüler der amerikanischen-englischen Universitäten in China keine Volkswirtschaftler. Die Bewegung, die China zur Zeit durchzieht, ist eine Volksbewegung im wahren Sinne des Wortes; wir sind als Menschen empört und wir stellen die Frage: Seid ihr Christen oder seid ihr nicht Christen? Oder müßt ihr den Christen nur vor uns politischer Ziele stellen? Wir Christen sind von jeder toleranter gewesen, auch in religiösen Dingen. Wir lassen die Missionen im Lande predigen und lehren, aber was nützt uns Christi Lehre von der Milde und Güte, wenn gerade das Volk, das als erstes seine Missionare zu uns sandte, die Engländer, immer wieder durch die Tat beweist, daß christliche Lehre und tatsächliches Verhalten zwei grundverschiedene Dinge sind. Und sie wollen ja auch die Frömmsten sein, die Engländer, die Gottähnlichsten, so kann anders als die Hunnen oder Chinesen. Man entschuldige diese bittere Ironie.

Und noch ein zweites Schlagwort wird in die Welt hineingeschleudert: die Bewegung soll kein „antiforeign“ sein. Das Wort ist nicht unklar gewählt. „Fremdenfeindlich“ in Japan bedeutet diese anti-japanische. In diesem Falle nicht unbedeutend, in Amerika gelesen anti-amerikanisch, in diesem Falle ganz unbedeutend, in Deutschland gelesen „anti-deutsch“, und das wäre eine ungeheuerliche Schand. Reiter, im Bewusstsein richtet sich dagegen, daß wir Chinesen am 30. Mai von der unter englischen Befehlen stehenden Polizei tödlich bedrängt worden sind, indem man unsere Brüder wie ein Pack Herrenloser Hunde niederknallte. Deshalb stehen wir einmütig zusammen als Volk, ohne Klassenunterschiede, die es in China abgibt in starkem Maße gibt. Und deshalb wird dieser Aufsatz geschrieben, damit doch einige sehen, daß die Lügenpresse und Lügennachrichten über China aus derselben vergifteten Quelle fließen, die ein Jahrzehnt lang die Deutschen als „Hunnen“ verachtete.

Japan zu einer China-Konferenz bereit.

Tokio, 15. Juli. Der Minister des Auswärtigen, Baron Ichihara erklärte, das Japan gewillt sei, an einer internationalen Konferenz über die Vorfälle in China teilzunehmen, wenn eine solche einberufen würde. Er glaube jedoch, daß eine internationale Konferenz nicht notwendig sei, da die ganze Frage wahrscheinlich durch Verhandlungen zwischen den Schanghai Behörden und den fremden Konsulen erledigt werden wird. In seinen weiteren Ausführungen erklärte der Minister die Meldung, daß ein geheimes Abkommen über China zwischen Großbritannien, Amerika und Japan bestehe, für falsch. Ebenso wenig entspreche die Vermutung eines besonderen Uebereinkommens zwischen Großbritannien und Japan den Tatsachen.

Allerlei Schlangengeschichten.

Von Dr. Felix Dohrn. (1. Fortsetzung.)

Ein lustiges Schlangengeschichte erlebte ich einst auf einem Hosiann. Ich bekam aus Dalmatien eine Vipera ammodytes geschickt. Die Holbeinanten glaubten anscheinend nicht, daß das Madchen eine Giftschlange enthalte und verlangten die Desinfektion. Eine völlig unbekannte Schlange, die zudem noch tagelang in einer Schachtel zugebracht, so herauszuholen, daß eine behördliche Begutachtung darüber stattfinden kann, daß kein Schmutzgehalt vorliegt, ist selbstverständlich nicht annehmlich. Der Koffer wurde geöffnet und pfeilschnell entwich die Schlange über den Tischrand in ein Meer von Koffern, Aktten, Körben und Paketen. Alles Suchen war vergeblich und noch lange sollen die Beamten sich nur sehr vorsichtig in den Räumen des Hosiannes bewegt haben.

In der früher so beliebten sauren Gurkenzeit der Redaktion spielte die Riesenschlange des Zoologischen Gartens oft die Rolle der „Reisungsente“. Die Riesenschlange ist durchgebrannt! Dieser Satz war tagelang Stadtbgespräch und ganz Vorstädte leuchteten abends zweimal unter das Bett, um sicher zu sein, daß dieses Wort, das Bierde und Menschen um- und dann verschlingt, sich nicht darunter befindet.

Ganz sind diese Schauererzählungen noch nicht verschwunden und sie sind dazu angetan, die Angstzustände vor Schlangen aufs Neue zu bekräftigen.

Vor ungefähr drei Jahren ging eine Notiz durch die Presse, die dann auch in den Hochzeiten erdriert wurde und folgendes Erlebnis erzählte: Auf den Schienen der Eisenbahn sonnte sich eine Kreuzotter mit 3 oder 4 Jungen. — Wahnwahn sind bekanntlich, da die Sonne direkt auf sie fällt, sehr heiß und die Kreuzotter liebt ja die Wärme. — Plötzlich nahen ein Zug heran. Die Ottermutter verschlingt schnell die Jungen vor dem gefährlichen Mutterpaß nach dem der Zug vorbeifahren, suchte sie ihre Otterkinder aus. Die Kleinen befehlten sich nun wieder vergnügt in der Sonne. — Es gab genug Leute, die der Nachricht glauben schenken und erstens nicht beachtet, daß die Jungen in der Speiseröhre der Mutter

General Jungs Aufruf für die Erhaltung des Christentums.

New York, 15. Juli. Der christliche chinesische General Jungs-Pub-Siang richtete an die gesamte Christenheit einen langen Aufruf, der besonders geschickt verfaßt und besonders auf den amerikanischen Geschmack eingestellt ist. In dem Aufruf heißt es: Wir Chinesen sind rücksichtslos durch die Engländer abgeschlachtet worden, sind schlimmer behandelt worden als Hunde und Hühner. Die englischen Taten in Schanghai, im Kanton und in Santau sind ohne Vorbilder in der Geschichte. Wir Christen haben immer auf Recht und Gerechtigkeit gesehen. Es ist Christenpflicht, für Bedrängte und Schwache einzustehen. Sonderbarerweise haben die fremden Missionare diesmal keine Aeußerungen über die Maßnahmen zu machen gehabt. Ich hoffe, daß ihr alle für unsere Sache eintreten werdet. Menschenliebe sei unser Beruf. Geht uns im Kampf um die Erhaltung des Christentums!

Deutsches Privatigentum in China.

Deutsche Staatsangehörige, deren Eigentum in China vom britischen Konsul in Schanghai beschlagnahmt worden ist, können, wenn auf sie die in England geltenden Freigaberechtslinien zutreffen (z. B. wenn sie vor dem Kriege in England oder China anständig waren und sich in wirtschaftlicher Bedrängnis befinden, wenn das beschlagnahmte Eigentum aus einem in England oder China von einer dort wohnhaften Person errichteten Testament herrührt und der Berechtigte sich in einer Notlage befindet, wenn es sich um das Eigentum einer ehemaligen Engländerin handelt, die durch Ehe-scheidung die deutsche Staatsangehörigkeit erworben hat)

Rus Stadt und Land.

Rus, den 16. Juli 1925.

Postpaketbeförderung. Wie uns von amtlicher Seite geschrieben wird, haben sich gegenüber den früher aus Versenderkreisen mehrfach erhobenen Klagen über zu langsame Beförderung von Postpaketen nach Berlin in letzter Zeit, insbesondere seit Einführung des Sommerfahrplanes, wesentlich bessere Beförderungsmöglichkeiten geschaffen. Die in Rus in den Nachmittagsstunden ausgelieferten Pakete treffen jetzt bereits am nächsten Abend in Berlin ein. Diese Beförderungsdauer ist zwar immer noch nicht so kurz, als die der Briefe. Hierbei muß aber berücksichtigt werden, daß die Briefbeförderung in Schnell- und Personenzügen erfolgt, während die Paketbeförderung — besonders im Fernverkehr — wegen des größeren Raumbedarfs und der größeren Belastung zu einem wesentlichen Teile in den langsamer fahrenden Güterzügen abgewickelt werden muß. Gemäß wird ein großer Teil der Geschäfte bereits mit Genehmigung der eingetretenen Verbesserungen in der Abwicklung des Paketverkehrs empfunden haben.

Mitgliederinnen und Helfer für das am 9. und 10. August stattfindende Partifest sucht der Partifestausschuß, der täglich mit den Vorarbeiten des Auer Volksfestes beschäftigt ist und auf große Anteilnahme in der Bürgerchaft zählt. Die jungen Damen und Herren, die in den früheren Jahren gern geholfen haben, sind inzwischen herangewachsen in eine andere Zeit, verzogen, verheiratet usw. Neue Helferinnen und Helfer müssen deshalb heranzugehen und der Partifestausschuß stellt unersetzliche Meldungen entgegen, die in der Geschäftsstelle unseres Blattes erfolgen sollen. In bester Erinnerung der am Partifest tätigen Männlein und Weiblein ist der Wunsch, der kurz nach dem Fest für diese stattfindet und bei dem sie vom Partifestausschuß kostenlos bewirtet werden.

Rus im Bild. Der Museumsverein Rus schreibt uns: Wir planen einen Lichtbildervortrag zusammen zu stellen, der Rus in seiner geschichtlichen und baulichen Entwicklung, sowie wichtige Punkte der Umgestaltung zeigt. Zu diesem Zweck werden Zeichnungen, Radierungen, photographische Aufnahmen (wenn möglich Matten Diapositive) gesucht. Besonders geeignete Bilder werden angekauft. Wir erbitten Unterstützung beim Sammeln solcher Bilder, besonders auch hinausweisen, wo

nach die zum 1. August 1925 freigegebenen an den Sekretär des Komitees des Lord Mansfield, W. G. Simpson, Esq., Board of Trade, Broad George Street, London E. W. 1, richten. Die Antragsteller sollen in den Einträgen um Uebernahme des Freigabeordrucks mit Bezug auf Circular Letter Nr. 3 des British Customs of Enemy Property, Schanghai, bitten.

Nachwehen der Hufeisen.

Prag, 15. Juli. In der Tschechoslowakei ist infolge der kirchenpolitischen Parteitänze eine akute Koalitions- und Regierungskrise ausgebrochen. Die tschechisch-nationalsozialistische Partei, welche der Regierungsmehrheit angehört, besteht auf der Einbringung einer dringlichen Interpellation über die infolge der Hufeisenpolitik infolge Abreise des päpstlichen Nuntius. Da die Regierung eine parlamentarische Behandlung der Frage vermeiden wollte, Außenminister Dr. Benesch aber mit seinen dringlichen Vorstellungen bei der national-sozialistischen Partei, der er selbst angehört, nicht durchdrang, hat der Führer der Partei, Eisenbahnminister Strizberg nunmehr demissioniert. Außenminister Dr. Benesch wird ungeachtet seiner Mitgliedschaft zur tschechisch-nationalsozialistischen Partei im Amte verbleiben. Ob der dritte Vertreter der Partei im Kabinett, Minister Franke, aus dem Amte scheidet, ist noch unbekannt, da er sich im Urlaub befindet. Wie verlautet, wird sich die Opposition der tschechisch-nationalsozialistischen Partei schon bei den unmittelbar bevorstehenden Verhandlungen über die Wahlreform geltend machen, was zu großen Schwierigkeiten für das bestehende Regime führen würde.

dergleichen Bilder zu finden sind. Wer listet dem Museum die Bilderhersteller, die 1897 bei der großen Ueberschwemmung der Stadt Rus aufgenommen worden sind in vielen Aufsätzen verzeichnet ist? Wir bitten, uns diese Gegenstände sowie alle diesbezüglichen Angaben an Herrn Architekt Freiberg jun., Rus, Carolstraße 7, Telephon 586, zu richten.

Feinsparbüchsen. Wie eine Bekanntmachung in der gestrigen Nummer unserer Zeitung bekannt ist, werden von unserer Sparkasse jetzt Feinsparbüchsen unentgeltlich in Rus abgegeben. Es sind dies Kästchen aus Stahlblech gepreßt, sehr schön und in ihrem Aussehen sehr schön. Von einer größeren Zahl anderer Sparkassen wird berichtet, daß die Einführung solcher Büchsen viel Anfang gefunden hat und viel neue Kunden dadurch für die Kassen gewonnen worden sind. Unsere Auer Jugend, unsere Kinder, brauchen ein Aufmunterungszeichen zum Sparen. Hier ist es. Wäge von dieser Einrichtung recht fleißig Gebrauch gemacht werden.

Umschließung gegen die Mietzinsregelung durch die dritte Steuernotverordnung. Der am 12. Juli 1925 in Rus tagende Verbandsausschuß des Landesverbandes Sachlen (Sitz Rus) im Reichsbund Deutscher Mieter (Sitz Berlin) erhebt gegen die von der Reichsregierung beschlossene Erhöhung der Miete auf den Friedensfuß nach darüber hinaus den schärfsten Protest. Ist doch die schärfste Mieterkraft der Auffassung, daß die Lebenslage des größten Teiles der Bevölkerung bei dem derzeitigen geringen Einkommen durch jede weitere Erhöhung der Miete, und seien es nur wenige Prozent, mehr und mehr verschlechtert wird. Die gewerblichen Mieter verfahren seit etwa Jahresfrist den fortgesetzten Rückgang ihres Umsatzes, dem auf der anderen Seite die dauernde Steigerung, besonders für gewerbliche Räume gegenübersteht. Eine weitere Erhöhung der Miete, welche eine Lohn- und Gehaltssteigerung nach sich ziehen muß und letzten Endes nur zugunsten einer kleinen Interessentengruppe, nämlich der Hausbesitzer, erfolgen würde, muß ohne weiteres auch eine Verschlechterung des Exportes wie der gesamten Wirtschaftslage nach sich ziehen. Die Bilanz des deutschen Außenhandels vom ersten Vierteljahr 1925 beweist dies aufs deutlichste. Jede Erhöhung des Arbeitseinkommens, welche durch die fortgesetzte Steigerung der Mieten notwendig wird, bedeutet aber auch eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit und zieht letzten Endes noch eine Inflation nach sich. Da aber unsere Volkswirt-

greift nur im Falle der Not an. Durch einen Schrotschuß in den Kopf ist sie leicht unschädlich zu machen.

Die Umschließung der Riesenschlangen hat längst nicht die Kraft, die man ihr andichtete. Mehrfach ist es vorzukommen, daß bittige Abgott- oder Königschlangen ihren Wärter umschlingen. Es gelang immer, die Leute aus ihrer unangenehmen Lage zu befreien. Zwar ist auch ein Fall bekannt, daß eine indische Längerin von einer Boa erdrückt wurde, jedoch kann vielleicht infolge der Angst eingetretener Derschlange die Todesursache gewesen sein.

In der Heimat der Riesenschlangen werden dieselben vielfach als Haustiere gehalten, da sie als vorzügliche Ratten- und Mäusevertilger bekannt sind.

Schlangen unter sich vertragen sich sehr kameradschaftlich außerordentlich gut. Man kann die verschiedensten Arten zusammenbringen, ohne den Ausbruch eines Kampfes befürchten zu müssen. Bekannt ist ja die Vertraulichkeit der Kreuzotter, die man mit Eidechsen, Vögeln und Käfern zusammenhalten kann. Duffin wählt sich sogar eine Eidechse ihren Ruheplatz auf dem Rücken einer Kreuzotter. In Amerika kennt man wiederum eine nicht giftige Schlange, Wondschlange oder Murfano, die ohne Schaden zu nehmen, die gefährlichsten brasilianischen Gubenottern (Klapperschlangen) verpeist. Einer der gefährlichsten Feinde der Klapperschlange ist im übrigen auch das Schwein. Zwischen diesen beiden Tieren scheint eine angeborene Abneigung zu bestehen. Sobald eine Klapperschlange ein Schwein bemerkt, macht sie sich zur Flucht bereit, während das Schwein grunzend ihr nachstellt. Man nimmt an, daß die starke Fresskraft und die starke Haut das Vorkommen vor den Linsen schützt. Unbeschadet davon frisst die Schlange auf und lassen nur den Kopf liegen.

Ueber die Wirkung der Klapperschlangengift haben mehrere zuverlässige Nachrichten. Kleinere Säugtiere sterben innerhalb weniger Minuten. Menschen sterben vielfach erst nach Wochen unter schmerzhaften Schmerzen. Ueber den Gift einer Caccanella (Schwartzklapperschlange) wird berichtet, daß der Betroffene, obwohl bereits Stunden seit dem Bisse vergangen waren, dennoch bereits Stunden seit dem Bisse mancherlei Heilmedikamenten führten, stellt das Serumtherapeutische Institut von Sao Paulo an.

(Fortsetzung folgt.)